

Sehr geehrter Herr Präsident,

werte Kolleginnen und Kollegen des Parlaments!

Ostbelgien wird für seine hohe Lebensqualität geschätzt und gerade hier spielt das Bildungswesen eine entscheidende Rolle. Wir sind weiterhin weltweiter Spitzenreiter, wenn es um die Chancengleichheit geht. Nirgendwo in der Welt hat der soziale Hintergrund eines Schülers einen solch geringen Einfluss auf seine Erfolgchance wie in Ostbelgien. Darauf können wir stolz sein!

Dies ist zurückzuführen auf die Prioritäten, die seit Jahren in der Haushaltsführung gesetzt werden und auf das gewaltige Netz an Begleit- und Betreuungstrukturen.

Hier kommt mir natürlich direkt Kaleido in den Sinn. Das Zentrum für die gesunde Entwicklung von Kindern und Jugendlichen, bietet ein immenses Spektrum an Dienstleistungen an, die Kinder und Jugendliche von 0-12 und darüber hinaus während der Schulzeit und sogar Ausbildung begleitet. Dies fängt bei der Schwangerschaftsberatung an und geht über die Frühkindliche Entwicklung, über Beratung in Schulentwicklung bis hin zur beruflichen Orientierung. Es ist gar nicht möglich in diesem Rahmen alle Projekte (Papilio, Tutti-Fritti, Kalli, Wegweiser OB, Mega+,...) aufzulisten, aus diesem Grund möchte ich auf 3 zukünftige Entwicklungen eingehen, die seitens des Zentrums angestrebt werden und die es in unseren Augen zu unterstützen gilt:

1. Zum Einen im Bereich der frühkindlichen Entwicklung. Für Kaleido ist es wichtig, frühzeitig mit den Familien in Kontakt zu kommen um die diese in Gesundheits- und Erziehungsfragen begleiten und beraten zu können und den Gesundheitszustand des Kindes zu dokumentieren. Da es immer schwieriger wird, rechtzeitig diesen Kontakt aufzunehmen wünscht sich der Dienst ein System wie in Flandern, wo die

Schwangeren über den Antrag auf Kindergeld mit (Kind en Gezin) dem Dienst in Kontakt kämen. In Zukunft sollte dies auch in der DG angestrebt werden.

2. Um gewissen Zielgruppen noch besser erreichen zu können, strebt Kaleido die Verstärkung des Peer-to-Peer Ansatzes an. Dies bedeutet Jugendliche mit anderen Jugendlichen arbeiten zu lassen. Bei dem Projekt "Jugend gegen Aids" werden junge Menschen ausgebildet um dann Workshops zur sexuellen Gesundheitserziehung zu geben.

3. Die Eltern Kind Bildung ist ein Pilotprojekt im Rahmen des regionalen Entwicklungskonzeptes und ein Resultat des Forums der niederschweligen Familien und Erziehungsberatung im Jahr 2017. Allgemeines Ziel ist, die Eltern bei ihrer Erziehungsarbeit zu unterstützen und in ihrer Elternkompetenz zu stärken. Gerade in den ersten Lebensjahren eines Kindes, wird der Grundstein für ein glückliches und erfülltes Leben gelegt. Die vielseitigen Angebote der Eltern Kind Bildung, helfen den Eltern die Entwicklung des eigenen Kindes zu verstehen und geben Tipps für den Alltag um diesen zu meistern. Um möglichst alle Gesellschaftsschichten zu erreichen, wird der Besuch der EKB in Form von Gutscheinen belohnt, die in regionalen Geschäften und Sport- und Kulturvereinigungen eingelöst werden können. Dadurch wird nicht nur die Regionalwirtschaft gestärkt sondern auch der Versuch unternommen, den Weg in die hiesige Vereinswelt zu ebnen und somit Familien in beispielsweise prekären Situationen den Kontakt zur Gesellschaft zu vereinfachen. Um gerade diese Familien noch besser zu erreichen, könnte eine Zusammenarbeit mit Organisationen im Sozialbereich angestrebt werden, wie z.b. soziale Treffpunkte, Info Integration oder den ÖSHZ.

Das Projekt soll im nächsten Jahr weiter ausgebaut werden, hierfür werden im Haushalt 2020 50.000 Euro vorgesehen.

Kaleido strebt einen ganzheitlichen Ansatz an und das bedeutet: die Bedürfnisse des Kindes nach Liebe und Geborgenheit, materieller Sicherheit, Gesundheit, Lernen, Teilhabe und nach einem positiven Kultur- und Identitätsverständnis zu erfüllen.

Durch auf Ostbelgien zugeschnittene Projekte in diesen 6 Bereichen, möchte Kaleido Ostbelgien das ganzheitliche Wohlbefinden des Kindes erreichen.

Machen wir nochmal einen Schritt zurück in die Frühkindliche Entwicklung. Viele junge Familien schätzen den Lebensstandard in Ostbelgien und für die Meisten bedeutet dies einhergehend eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darum muss das von der Regierung angestrebte Ziel, jedem Kind, das einen Betreuungsplatz benötigt einen solchen anzubieten, und bis 2025 den Bedarf zu 100% abzudecken, erreicht werden. Wichtig ist, dass Kinderbetreuung einkommensgestaffelt und bezahlbar bleibt.

Ostbelgien steht für eine familienergänzende und familienunterstützende, qualitätsvolle Begleitung und Förderung von Kindern in Kindergärten, Horten, Krippen, außerschulischen Betreuungsangeboten und durch Tagesmütter. Jede Kinderbildungs und -Betreuungseinrichtung hat dem Wohl des Kindes zu dienen. In diesem Sinn gehört es auch zu den Aufgaben der Kinderbetreuung, die Erziehung, Entwicklung, Bildung und Integration der Kinder ihrem Alter gemäß zu fördern.

((Angestrebtes Ziel ist es für jedes Kind, welches einen Platz benötigt, einen Platz zu schaffen. Dieses Ziel ist allerdings nur dann zu erreichen wenn wir zum einen, die Anzahl der aktiven Tagesmütter erhöhen und zum anderen, Minikinderkrippen und Kinderhorte fördern. Letzteres wird nötig sein um auch dezentral Kinderbetreuung zu organisieren.

Einer Umfrage zu Folge wünschte sich ein Grossteil der betroffenen Familien eine Erweiterung der Betreuungszeiten, dies scheiterte bisher am Fachkräftemangel. In diesem Zusammenhang begrüße ich die schon in der vergangenen Legislaturperiode beschlossene **15%** Gehaltserhöhung der Kinderbetreuer.

9% Erhöhung beim Gehalt der Tagesmütter sowie die zusätzlich kreierten Kinderkrippenplätze waren eine weitere positive Maßnahme des letzten Jahres. Für das RZKB und seine Partner, die neun Gemeinden unserer Gemeinschaft, ist dies eine große Herausforderung. Vor allem die Finanzierung darf und muss genauestens geprüft und so gestaltet werden, dass sie für alle Seiten akzeptabel und vor allen Dingen tragbar bleibt.

Um die Finanzierung abzusichern sollte für möglich effiziente Strukturen im RZKB gesorgt werden. Dabei müssen die Deutschsprachige Gemeinschaft und die Gemeinden Verantwortung übernehmen. Simultan sollte eine Reform der Tabelle der Eigenbeteiligungen, die seit Jahren nicht mehr überarbeitet worden ist, angestrebt werden. Anregung an die Regierung ist es, in einem konstruktiven Dialog zwischen RZKB und Gemeinden initiativ zu werden. Gleiches gilt übrigens auch für die außerschulische Betreuung.))

Und genauso wichtig wie die Investitionen in Kinderbetreuungsplätze sind die Investitionen in den gesamten Bildungshaushalt. Allein in den Bereich Bildung werden fast 35 Prozent der DG-Einnahmen investiert.

Die Personalkosten im Unterrichtswesen belaufen sich auch in diesem Jahr wieder auf mehr als 100 Millionen Euro.

Obschon die Anzahl Schüler in den letzten 10 Jahren gesunken ist, wurde das in die Bildung investierte Budget weiter erhöht.

Die Einführung der EAS-Klassen, der Einsatz von Förderpädagogen in den Grundschulen, der erhöhte Bedarf an Stundenkapital in der differenzierten Stufe oder auch die Aufwertung des Lehrerberufs sind nur einige Beispiele die ich hier nennen möchte.

Ich möchte nochmals darauf aufmerksam machen, dass die Bildungspolitik zu den absoluten Prioritäten dieser Mehrheit gehört und das aus gutem Grund.

Werte Kolleginnen und Kollegen,

Das Bildungswesen der DG ist breit gefächert und vielseitig, die große Herausforderung ist die, für alle Kinder und Jugendlichen die bestmöglichen Voraussetzungen zu schaffen, damit sie zu selbstbestimmten, mündigen Erwachsenen werden, die ihre Potenziale frei entfalten können.

Um eine Übersicht, Bewertung und Verbesserung des aktuellen Systems vorzunehmen, ist die Idee entstanden, eine Gesamtvision für das Bildungswesen zu entwickeln. Um einen breit angelegten Dialog zu garantieren mit u.a. Schülern, Lehrern, Eltern, Bildungsakteuren, dem Sozialbereich, den Sozialpartnern und allen Interessierten wurde die Online-Umfrage organisiert, gefolgt von Diskussionsforen mit Akteuren aus Schule, Wirtschaft, außerschulischer Bildung, Kultur und Jugendbildung.

Wir schauen bereits gespannt auf die nächste Vorstellung im Ausschuss um die ersten Schlussfolgerungen ziehen zu können.

Auch wenn bei der letzten Diskussion dazu im Ausschuss erst einmal das reine Statistikmaterial präsentiert wurde, möchte ich eine Beobachtung aufgreifen und die betrifft die mittelständische Ausbildung.

Laut Umfrage herrscht allgemeine Einigkeit darüber, dass die mittelständische Ausbildung ein gutes Ansehen in Ostbelgien genießt, allerdings wird auch klar, dass ihre Möglichkeiten bei Schülern und Eltern nicht ausreichend bekannt sind. Und diese Erkenntnis ist auch nicht neu, es werden bereits jetzt eine Vielzahl an Veranstaltungen organisiert seitens der ZAWM und das IAWM um die Ausbildung bekannter zu machen und eine frühzeitige Berufswahlorientierung anzubieten. Handwerk hat goldenen Boden, diese Redewendung entspricht heute mehr denn je der Wahrheit. 95% der Absolventen finden innerhalb von 6 Wochen einen Job und werden in den meisten Fällen sogar übernommen.

Dennoch ist ein Rückgang der Lehrlingszahlen zu beobachten, außerdem sehen sich die berufsbildenden Sekundarschulen und die ZAWM zunehmend einem Publikum mit multiplen Herausforderungen in Bezug auf das Lern- und Sozialverhalten konfrontiert. Um eine intensive Betreuung dieser Schüler zu ermöglichen, ist es unumgänglich enger zusammenzuarbeiten und Synergien zu schaffen um die bestmögliche Förderung jedes Einzelnen zu ermöglichen. In Zeiten des Fachkräftemangels, können wir es uns nicht erlauben auch nur einen auf der Strecke zu lassen.

Aus diesem Grund befürworten wir die angekündigten Bemühungen der Regierung, Formen der systematischen und strukturierten Zusammenarbeit in der dualen mittelständischen Ausbildung und der technisch-beruflichen Sekundarschulbildung zu finden.

Leider ist der Bildungshaushalt zu umfangreich um im Rahmen meiner Intervention auf alle Projekte einzugehen. Wichtig erscheint mir vor allem eins: Bildung ist Zukunft. Und der uns hier vorliegende Haushalt mit seinen Prioritäten, spiegelt genau das wider.

Jedes Kind hat die gleichen Chancen verdient und hat ein Recht auf Bildung. Sorgen wir dafür, dass Ostbelgien in dem Bereich der weltweit beste Ort zum Aufwachsen bleibt.

Mir bleibt nur noch zu sagen, dass wir dem Haushalt zustimmen werden.